



Jahresbericht 2013

Liebe Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner

«Bruder Klaus gehört der ganzen Welt» Mit diesem Zitat von Heinrich Federer betitelte der heutige Bruder Klausen Kaplan Walter Signer seinen Zeitungsbericht zur Entstehung des Bruder-Klausen-Zentrums auf der Insel Flores in Indonesien. Das war im März 1987 und beschrieben wurde die Pfarrei Kuwu mit der von P. Ernst Waser errichteten Kirche, den Werkstätten und der Internatsschule. Im letzten Bruder Klaus Rundbrief vom September 2013 berichtet Walter Signer erneut über das grosse Aufbauwerk des „zähen Nidwaldners Ernst Waser“ und kommt zum Schluss «Bruder Klaus hat mit Pater Ernst Waser in Westflores überaus segensreich gewirkt». Tatsächlich ist die Bilanz des Aufbauwerks für die Bevölkerung der Manggarai höchst beeindruckend. Zur grossen Befriedigung von Ernst Waser schliesst sich der Kreis. Das lange Zeit getrübt Verhältnis mit der Pfarrei Kuwu wendet sich zum Guten; der neue Pfarrer von Kuwu hat Ernst auf den 25. September zum Fest des Bruder Klaus und zu künftiger Zusammenarbeit eingeladen. Denkbar ist eine Aufnahme der Mittelschule St. Klaus Kuwu in die vertragliche Vereinbarung der Diözese mit dem Freundeskreis und die Schaffung eines eigenen Verwaltungs- und Betriebsrates. Somit wären alle Werke von P. Waser zusammengeführt.

Wie letztes Jahr vorgesehen, ist der Vertrag des Freundeskreises mit der Internatsschule Werang ausgedehnt worden auf eine entsprechende Vereinbarung mit dem Kurszentrum in Wangkung, für das dieselben Strukturen geschaffen wurden. Für den Freundeskreis ging damit der Wunsch in Erfüllung, dass der Berufsbildung derselbe Stellenwert zukommt wie der Mittelschulbildung. Wichtiger als die Strukturen sind der Betrieb. Und auch da gibt es Erfreuliches zu melden. René Bühler, dipl. Schreinermeister aus der Schweiz, arbeitet intensiv mit 8 jungen Frauen, denen er die Grundfertigkeiten und das kreative Entwickeln von neuen Erzeugnissen beibringt. Für nächstes Jahr sind Kurse für den Schlosser- und Automechaniker-Beruf vorgesehen. Die nötigen Gebäude dazu werden z.Z. erstellt. Im Kurszentrum sieht P. Ernst v.a. ein langfristiges Projekt zur Frauenförderung, wie er im letzten Rundbrief schreibt. Nach dem Abschluss der Mittelschule und vor der Heirat sollen die jungen Frauen in handwerklichen und technischen Berufen ausgebildet und nicht weiter in ihrer Entwicklung diskriminiert werden.

Das in den letzten Jahresberichten und Rundbriefen immer wieder erwähnte Progsus-Programm zur Förderung der intelligenten und leistungswilligen Sechstklässlerinnen und Sechstklässler ist ein grosser Erfolg. Seit dem neuen Schuljahr anerkennen und finanzieren die Regierungsdistrikte Manggarai und Manggarai-West dieses Projekt, das 350 Kindern der Landbevölkerung zugute kommt. Nur mit diesem Progsus-Modell ist der Fortbestand der kirchlichen Privatschulen sichergestellt. Sie übernehmen die Progsus-Kinder nach dem 6. Schuljahr und fördern sie weiter auf der Sekundar- und Mittelschulstufe. Der Staat nimmt keine Rücksicht auf die bestehenden Privatschulen und errichtet immer mehr eigene Sekundar- und Mit-

telschulen, die ihre Ziele aber wegen der unterschiedlich begabten und lernwilligen Schülerinnen und Schüler kaum erreichen. Die kirchlichen Internatsschulen müssen allerdings immer mehr Kinder mit Reisstipendien unterstützen. Damit der Freundeskreis im Stipendienbereich entlastet wird gründet P. Ernst mit der Unterstützung des Bischofs eine Stiftung, die alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Mittelschulen von Werang und Kuwu anspricht, um einen Stipendienfonds zu errichten.

Im Schulzentrum Werang konnten zwei wichtige Gebäude in Betrieb genommen werden: der zweigeschossige Bau mit Laborräumen für die Naturwissenschaften, Multimedia-Einrichtungen und der Schulbibliothek sowie das Mehrzweckgebäude mit Räumen für die Verwaltung und Leitung der Mittelschule. Grosse Beiträge daran leistete die Leopold-Bachmann-Stiftung. Damit ist der Ausbau der regional bedeutenden Schule im Wesentlichen abgeschlossen. In Zukunft müssen vermehrt Mittel eingesetzt werden für die Aus- und Weiterbildung der Lehrkräfte, denn nur ein gut ausgebildeter, motivierter und einsatzfreudiger Lehrkörper garantiert das mittlerweile erreichte und vom Staat anerkannte hohe Niveau.

Auch im vergangenen Jahr wurde P. Ernst von vielen Bekannten und Sympathisanten besucht. Alle bewunderten das vielgestaltige und weitverzweigte Werk und nahmen unvergessliche Eindrücke mit nach Hause. Unser Vorstandsmitglied Hans Zünd weilte mit seinem Sohn und dessen Familie diesen Sommer bei Ernst. Hans Zünd hatte auch Gelegenheit, mit den verschiedenen Verantwortungsträgern der Schulen und mit dem Bischof zu sprechen und so den Kontakt mit dem Freundeskreis zu konkretisieren.

Dass die Spenden und Beiträge auch im vergangenen Vereinsjahr so reichlich geflossen sind werte ich als Zeichen der Solidarität mit P. Ernsts Arbeit und mit der Bevölkerung der Manggarai. Die Überzeugung, dass durch den unschätzbaren Einsatz von Ernst viel bewirkt und Bleibendes geschaffen wird, spornen die Spender immer wieder an. Dafür und für das stete Interesse an Ernsts Wirken danke ich Ihnen ganz herzlich.

Embrach, 29. Oktober 2013

Karl Kistler, Präsident